

# Sammlungen.

## Geschichte des Wiener Herbariums

(der botanischen Abtheilung des k. k. naturhistorischen Hofmuseums  
in Wien)

im Abrisse mitgetheilt

von

**Dr. Günther Ritter von Beck.**

(Fortsetzung.)

Weiter wurden in dieser Periode jene Pflanzen erworben, die Theodor Kotschy von seinen Reisen nach Afrika und dem Oriente mitgebracht hatte. Diese Sammlungen, in erster Hand an die botanische Abtheilung abgegeben, waren äusserst reich an höchst interessanten, zumeist unbeschriebenen Arten und bilden mit den von späteren Reisen Kotschy's herrührenden Pflanzen, gleich den vorher besprochenen brasilianischen Gewächsen, einen Schmuck und einen werthvollen Theil des sogenannten „Wiener Herbares“.

Reiche Pflanzenschätze erhielt die botanische Abtheilung weiter durch die botanische Ausbeute der Reisen, welche Karl Freiherr von Hügel in den Jahren 1836—1839 namentlich in Ostindien und Australien unternommen hatte.

Durch diese und viele andere kleinere Bereicherungen war das Herbar der botanischen Abtheilung so angewachsen, dass es zur Zeit seiner Uebertragung in das Musealgebäude des botanischen Gartens ungefähr 60,000 Arten zählte.\*) Die kritische Sichtung und die Vereinigung der einzelnen Sammlungen ging jedoch wegen der immensen Arbeit nur langsam vor sich; sie waren seit 1837 bis zur Uebersiedelung zwar bedeutend vorgeschritten, aber bei weitem noch nicht vollendet worden.

Im Musealgebäude des botanischen Gartens waren für die Sammlungen des botanischen Hofcabinetes 7 Räume bestimmt. In dem einen Tracte war das grosse Endzimmer (und später auch das vom jeweiligen Universitätsprofessor und Director des botanischen Gartens als Arbeitszimmer benutzte Gemach) zur Aufstellung der vereinigten Bibliothek bestimmt. Die übrig bleibenden

\*) Wie reich das Herbar der botanischen Abtheilung schon damals war, kann auch aus jenen Daten erkannt werden, welche Fenzl im Jahre 1843 in Ad. Schimide's: Wien, die Kaiserstadt. 4. Auflage. p. 169—173 veröffentlichte und die beinahe unverändert in Fitzinger's Geschichte des k. k. Hof-Naturalienabinetes. V. p. 17—20 wiedergegeben wurden.

Die Zahl der aus der Bibliothek des Hof-Naturalienabinetes ausgeschiedenen und mit den botanischen Sammlungen in den botanischen Garten übertragenen botanischen Werke betrug etwas mehr als 330.

6 Localitäten füllte das Herbar in Wand- und Mittelkästen. Es war nach Endlicher's System geordnet. In den an die Bibliothek stossenden 2 Zimmern waren die Farne, Monokotylen, Apetalen und die ersten Ordnungen der Gamopetalen mit Einschluss der Compositen untergebracht, während in dem anderen, durch den grossen Hörsaal getrennten Flügel die anderen Gamopetalen und die Dialypetalen aufbewahrt wurden. Die niederen Kryptogamen waren in 5 Mittelkästen vertheilt.

Zur Unterbringung der trocken aufbewahrten Früchte und Samen dienten Laden, welche die unteren Theile der bis an die Decke reichenden Herbarwandkästen in dem grössten der Räume füllten. Grössere Hölzer und Stämme, auch die in Weingeist aufbewahrten Gegenstände waren, mit Ausnahme einiger in der Vorhalle des Hörsaales decorativ aufgestellter Stücke, in einem zum k. k. Lustschlosse Belvedere gehörigen Pavillon (dem s. g. Eugen'schen Pavillon) aufgespeichert.

Die Sammlungen blieben in den neuen Räumen dem allgemeinen Besuche des Publikums verschlossen; doch hatten Fachmänner und Freunde der Wissenschaft in den Vormittagsstunden jederzeit Zutritt.

1845 starb Custosadjunct Putterlick und an dessen Stelle trat 1847 Dr. Theodor Kotschy\*) als Assistent. Nach dem im Jahre 1849 erfolgten Tode Endlicher's erhielt Dr. Eduard Fenzl die ehrenvolle Aufgabe, als Professor der Botanik an der Wiener Universität zu wirken und wurde zum Director des botanischen Gartens ernannt, wobei er jedoch seine Stellung im botanischen Hofcabinete beibehielt. Bis zu seinem im Jahre 1878 erfolgten Uebertritt in den Ruhestand führte er in der ausgezeichnetsten Weise sowohl die Direction des botanischen Hofcabinetes wie jene des botanischen Gartens. Abgesehen von seinen hohen Verdiensten um die Vermehrung der Sammlungen, die zu seiner Zeit die werthvollsten Acquisitionen in sich begriff, gipfelte Fenzl's Bedeutung für die Wissenschaft in dem Bestreben, die reichen Sammlungen des k. k. botanischen Hofcabinetes hervorragenden Forschern leicht benutzbar zu machen; und obwohl die Pflanzenschatze hierdurch manchen erheblichen Schaden litten, gewannen sie hierdurch unvergleichlich mehr an wissenschaftlichem Werthe, indem dieselben kritisch durchgesehen, geordnet und namentlich in weiteren Kreisen bekannt wurden. Ganz besondere Sorgfalt verwendete Fenzl auch auf die Vervollständigung der gemeinsam aufgestellten Bibliothek, welche dadurch zu einer Vollständigkeit gelangte, wie sie keine andere Bibliothek Oesterreich - Ungarns aufzuweisen hatte. Es war die Completirung derselben aber nur dadurch möglich, dass die Mittel hierzu aus zwei Fonds entnommen und entsprechend vertheilt werden konnten.

Der Zuwachs, den die Sammlungen unter Fenzl im botan. Garten erhielten, war, trotzdem die hierzu allerhöchsten Ortes

---

\*) Biographien Kotschy's siehe in Wurzbach, Biogr.-Lex. XIII. p. 41 (1865) und im Almanach d. kais. Akad. d. Wiss. XVII. 1867 von E. Fenzl.

gewährten Mittel gleich blieben, bedeutend. Aus den ersten Jahren bis 1860 mögen genannt werden Kotschy's, Aucher-Eloy's Pflanzen aus dem Orient, die Collectionen von Galeotti, Friedrichsthal, Schomburgk, Hostmann, Gardener aus verschiedenen Theilen des tropischen Amerikas, Sammlungen von Boissier und Willkomm aus Spanien, Heldreich's griechische Flora, Schimper's abessynische Pflanzen, ausnehmend reiche Collectionen aus der Flora Südafrikas von Ecklon, Zeyher, Gueinzius; cubaner Gewächse von Ramon de Sagras, die botanische Ausbeute von Poeppig's Reisen im tropischen Südamerika, Philippi's Pflanzen aus Chili, von Preiss in Australien gesammelte Pflanzen, etc.

Aus dem Sprengel'schen Herbare wurden die Umbelliferen und Caryophyllaceen angekauft. Von hervorragender Bedeutung für die Kryptogamensammlung war auch die Erwerbung des Lindenbergschen Lebermoos-Herbares, wodurch Typen fast sämtlicher in der „Synopsis hepaticarum“ enthaltenen Arten dem botan. Hofcabinete einverleibt wurden.

In den letzten Jahren 1860 bis zu seinem Rücktritte setzte Fenzl die Vermehrung der Sammlungen in der rührigsten Weise fort.

Eine der wesentlichsten Bereicherungen derselben war zu Anfang der 60er Jahre die botanische Ausbeute, welche Sr. Maj. Fregatte „Novara“ von ihrer Reise um die Welt mitgebracht hatte. Während die Kryptogamen derselben alsbald von einer Reihe tüchtiger Fachmänner aufgearbeitet wurden und in dem Novara-Werke zur Veröffentlichung kamen, konnten die viel umfangreicheren Phanerogamen erst in den letzten Jahren in Angriff genommen werden.

Kaiserlicher Munificenz verdankt das k. k. botan. Hofcabinet ebenfalls den überaus reichen im Jahre 1869 erfolgten Zuwachs durch das Herbar des k. k. Truchsesses Joseph Claudius Ritter von Pittoni-Dannefeldt in Graz, in welchem die Flora Europas in glänzender Weise vertreten war. Wesentlich vermehrte sich auch die Kryptogamensammlung der botan. Abtheilung durch den Ankauf des umfangreichen Algenherbares Carl Moriz Diesing's, dessen Inhalt durch die hervorragendsten Phycologen, namentlich durch Jacob Agardh, kritisch durchgesehen worden war.

Ausserdem wurden unter Fenzl in den letzten Jahren durch Kauf überaus werthvolle Erwerbungen gemacht, so z. B. Pflanzen aus dem Orient von Haussknecht, Balansa und anderen, die Exsiccaten-Collectionen von Bourgeau, Hohenacker, Schultz etc., Pflanzen aus Amboina von Doleschall, aus Afrika von Hildebrandt und Schweinfurt, aus Südamerika von Triana, Karsten, Spruce, Mandon etc.

(Fortsetzung folgt.)

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Botanisches Centralblatt](#)

Jahr/Year: 1888

Band/Volume: [33](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymous

Artikel/Article: [Sammlungen 312-314](#)